

der glasfreund

27. Jahrgang
August 2022
Nummer 84
11 Euro

Zeitschrift
für altes
und neues
Glas



3

Editorial

5-9

Aktuelles

10-11

Neue und alte
Bücher

12-14

Dieter Schaich
Ein Spechter
aus dem 19. Jahrhundert

15

Museum
Eine bergmännische
Geduldflasche

16-21

Ingeborg Krueger
Mittelalterliche
Messergriffe aus Glas

22-27

Kunst + Krempel
Beobachtungen
hinter der Kamera

28-34

Hans Uwe Trauthan
Wehr Lehr und Nehrstant
Ein Dreiständepokal aus Sachsen

35

Aktuelles
Apothekarium in Neubiberg
Ausstellung in Bad Driburg

36-39

Sammlung Albert Schwiezer
Bad Münden
eröffnet Ausstellung

40-41

Karl-Heinz Poser
Gläser mit Rubinglas-Bändchen
im Knauf

42-43

Karl-Heinz Poser
Loving Cup und Serving Rummer
im Knauf

Impressum

der glasfreund

Zeitschrift für altes und neues Glas

Herausgeber: Wieland Kramer

Beirat: Matthias P. Heintzen (Wolfenbüttel) - Dieter Schaich (München)

Eine Publikation der Prometheus Verlags- und Kommunikationsgesellschaft mbH Wuppertal

ISSN 0944-8268

Gedruckte Auflage: 500 Exemplare

Einzelpreis 11,00 Euro – Jahresabonnement 40,00 Euro

Aktuelle Mediadaten und Anzeigenpreisliste auf www.der-glasfreund.de

Anschrift

Der Glasfreund - Briller Str. 118 - 42105 Wuppertal

Tel. +49 (0) 202.94 678 27 – Fax +49 (0) 202.94 678 31

E-Mail info@der-glasfreund.de - www.der-glasfreund.de

Bankverbindung

Stadtsparkasse Wuppertal

IBAN DE38 3305 0000 0000 5259 15 - SWIFT-BIC WUPSDE33XXX

Titel: Dr. Dedo v. Kerksenbrock-Krosigk und Christoph Bouillon bei der Kunstberatung auf Schloss Ehrenburg in Coburg.

Rücktitel: Eine Georg-Rex-Flasche aus der Sammlung Albert Schwiezer.

Fotos: Wieland Kramer.

Tutsek-Stiftung verlängert Ausstellung

Aufgrund der großen Nachfrage verlängert die Alexander Tutsek-Stiftung in München die aktuelle Ausstellung «Wide Open. Ins Offene – Zeitgenössische Fotografie & Skulptur aus Glas» bis zum 27.01.2023. Die Ausstellung findet statt im neuen Ausstellungsraum der Stiftung, der «BlackBox» in der Parkstadt Schwabing, und am Stammsitz in Schwabing. Die Ausstellung zeigt an beiden Orten gleichzeitig rund hundert Arbeiten von über dreißig Künstlern und Künstlerinnen unterschiedlicher geografischer und kultureller Herkunft aus Südafrika, Iran, China, Kuba, den USA und vielen europäischen Ländern. Dem Sammlungskonzept der Stiftung entsprechend, handelt es sich um zeitgenössische Fotografien und Skulpturen aus dem Werkstoff Glas, die mit wenigen Ausnahmen alle für diese Schau erworben wurden.

Die Ausstellung thematisiert vier Handlungsbereiche: Das «Elementare» erörtert existentielle Lebensgrundlagen sowie eine neue Ethik im Umgang mit der Natur. In «Sphären des Humanen» konstituieren sich Modelle von Menschlichkeit mit Aspekten wie Gelassenheit, Gemeinschaft, Gastfreundschaft und wechselseitige Empathie. Der große Tisch aus Glas von Carlos Garaicoa (geboren 1967 auf Kuba) lädt in aller Fragilität ein zum Reden, zu friedlichem Austausch.

Der Ausstellungsbereich «Emotion und Sexualität» diskutiert Lebensmodelle, Geschlechterrollen und Beziehungsformen. Das traditionelle Verhältnis der Geschlechter wird nicht mehr akzeptiert. Die Skulpturen von Monica Bonvicini (geboren 1965 in Italien) provozieren das Überdenken von Genderrollen und subtilen Mechanismen der Macht, wie sie sich in Lust und Gewalt, in Begehren und Unterwerfung ausdrücken.

Mit «Spirituelle Dimensionen» versucht die Ausstellung die Grenzen des Verstehens zu überschreiten. Dahinter liegen die Orte, an denen Erfahrung sich der rationalen Durchdringung widersetzt. So scheint sich der Körper aus Glas und glänzend poliertem Stahl von Shirazeh Houshiari (geboren 1955 im Iran) in seiner dynamischen Struktur zu bewegen und vom Boden abzuheben. Wie eine Metapher des fließenden Lichts erscheint die goldfarbene Wandarbeit aus Glas der amerikanischen Künstlerin Ursula von Rydingsvard (geboren 1942 in Deutschland).



1 Glasskulptur von Monica Bonvicini.

Anzeige

**GLASPLASTIK
UND GARTEN**
12. Internationale Ausstellung

27. August –
18. September 2022
Münster Lüneburger Heide

GLASKUNST UNTER FREIEM HIMMEL

www.glasplastik-und-garten.de **EINTRITT FREI**

Kunst + Krempel

Beobachtungen hinter der Kamera auf Schloss Ehrenburg in Coburg

Dreißig Minuten Kunstberatung, immer samstags, im öffentlich-rechtlichen Fernsehen, unmittelbar vor der Tagesschau, mit ausgewiesenen Experten und Expertinnen aus Wissenschaft, Kunsthandel oder Restaurierungshandwerk, stets im eindrucksvollen Ambiente von Schlössern, Klöstern oder Museen Bayerns oder angrenzenden Regionen. Seit mehr als 35 Jahren. Das ist die Reihe Kunst + Krempel des Bayerischen Rundfunks (BR). Einem meist wohlwollend und stets kenntnisreichen Expertenduo stehen in der Regel leicht angespannte bis aufgeregte, jedenfalls immer wissbegierige Besitzer von Kunstwerken, kunsthandwerklichen Objekten, Designikonen oder Spielzeugen gegenüber. Diese Konstellation macht das Format unverwechselbar. Kein Feilschen und Zocken, keine selbstverliebten Moderatoren, keine burschikose Geringschätzung der vorgestellten Objekte. Kunst + Krempel ist gelebte Wertschätzung des kulturellen Erbes.



1 Gallé-Vase mit Flohmarktgeschichte.



2 Expertenteam Glas: Christoph Bouillon und Dr. Dedo v. Kerksenbrock-Krosigk.



3 Christoph Bouillon mit BR-Redakteurin Kathrin Lindauer.



4+5 Zufriedene Gäste mit irisierten Glasgefäßen auf dem Weg zum obligatorischen Nachinterview.



6 Gutgelaunte Besitzer eines Likör-Sets kurz vor Aufnahmebeginn.



7 Das Expertenteam wagt eine regionale Zuordnung.



8+9 Ehepaar mit Fragen zu den geschnittenen Wappen zweier historischer Spitzkelche.



10 Das Expertenteam zweifelt nur selten oder kurz.

Der Herausgeber des glasfreunds verfolgte die Aufzeichnung von insgesamt zwölf Glasberatungen auf Schloss Ehrenburg in Coburg an einem Freitag im Mai aus der Perspektive des Kamerateams, vor der eigentlichen Aufnahme gelegentlich von den Experten um eine «dritte Meinung» befragt und bemüht, diese einzigartige Beobachtungsperspektive auch fotografisch einzufangen. Insgesamt waren für das Wochenende Ende Mai 85 Gäste mit Objekten aus den unterschiedlichsten Bereichen in das Coburger Schloss eingeladen worden.

In einem Saal von Schloss Ehrenburg mit Porträts zahlreicher erfolgreich in die europäische Adelswelt vermittelten Prinzen und Prinzessinnen aus dem Hause Sachsen-Coburg wartete bereits ein Teil der Glasliebhaber auf den bevorstehenden Auftritt vor der Kamera, als der «Beobachter» eintraf.

Der Aufnahmemarathon im 20-Minuten-Takt begann mit einer zierlichen Dame, die mit leiser Stimme von ihrem Flohmarktfund, einer Jugendstilvase, berichtete. Für das Expertenduo Dedo von Kerksenbrock-Krosigk und Christoph Bouillon eine leichte Übung. Auf der Rückseite der Vase prangt unübersehbar das Signet der bekanntesten französischen Glasmanufaktur. Doch schnell kamen Zweifel auf, ob es wirklich ein Objekt aus der Werkstatt Émil Gallés ist. Farbgebung, Farbverlauf und Motivgestaltung sprechen dagegen. Eine typische Situation, die den Experten ein hohes Maß an Fingerspitzengefühl abverlangt: Ein industriell gefertigtes Produkt, möglicherweise sogar eine späte Imitation von nicht ganz überzeugender Qualität. Die raue Botschaft muss gut verpackt werden. Es gilt, die durch den preiswerten Flohmarktfund gesteigerte Wertschätzung gegenüber Objekt und Werkstoff nicht

zu zerstören. Glaubwürdig versuchen die Experten der Besitzerin die ästhetische Kraft, die auch in dem qualitativ nicht ganz überzeugenden Objekt steckt, zu vermitteln. Sie beschwören den Reiz und die Anmut des Jugendstils. Die Argumente verfehlen ihre Wirkung nicht. Die Besitzerin nimmt die Vase behutsam in den Arm und verdeutlicht durch diese Geste ihre ungebrochene Wertschätzung.

Geradezu unerschütterlich stolz ist ein Ehepaar auf ihre irisierenden Henkelgefäße. Die Experten haben leichtes Spiel, erläutern die komplexe Technik der künstlichen Irisierung der Glasoberfläche, nennen Hersteller und die Epoche der größten Wertschätzung. Mehr braucht es nicht, damit das Ehepaar in ihrer speziellen Sammelleidenschaft bestärkt ist und zufrieden zum Schlussinterview schreitet.

Die Kamera hat Schwierigkeiten, die nur wenige Zentimeter hohe, unscheinbar gelb-braune Salb- oder Ölflasche auf dem Stehtisch vor den Experten ins rechte Bild zu setzen. Sie habe das Gefäß von ihrem Vater, wisse aber ansonsten wenig bis nichts darüber, erzählt die Besitzerin. Wahrscheinlich eine spätantike Grabbeigabe. Unscheinbar schön, sehr alt, aber weniger ein materieller als ein ideeller Schatz, urteilen die Experten und geben das zerbrechliche antike Stück zurück in die Hände ihrer Besitzerin.

Als der junge Mann aus Thüringen aus einer etwa 40 Zentimeter langen schmalen Pappschachtel einen kleinen Weihnachtsbaum aus Pappe mit zahlreichen kleinen Glaskugeln hervorzaubert, staunen nicht nur die Experten. Der wiederverwendbare Christbaum ist keineswegs eine Erfindung des späten 20. Jahrhunderts. Christoph Bouillon setzt zum kleinen sozialhistorischen Vortrag an: Frische



11 Aufnahmetechnik im historischen Ambiente.



12+13 Mit insgesamt vier Kameras sorgt der BR für die richtigen Bilder.



14+15 Zwischen den Aufzeichnungen bleibt wenig Zeit für sorgfältige Prüfungen aber stets für einige Extra-Infos.



16+17 Der Weihnachtsbaum aus Pappe mit Glaskugeln dürfte bei der Ausstrahlung auf Sympathien stoßen.



18+19 Ein Set aus Bauernsilber für die Hausandacht als Zeichen lebendiger Volksfrömmigkeit beeindruckt nicht nur die Experten aus dem Rheinland.



20 Kathrin Lindauer und das Expertenteam mit einer Glasfachschul-Vase.

grüne Fichten oder Tannen waren für nicht wenige Menschen im vergangenen oder vorvergangenen Jahrhundert purer Luxus. Der kleine künstliche Baum bot preiswerten und vor allem wiederverwendbaren Ersatz.

Im krassen Gegensatz zum Arme-Leute-Weihnachtsbaum stehen zwei mächtige historische Spitzkelche mit eingeschnittenen Adelswappen. Dedo v. Krosigk löst nicht nur die Wappenfrage, er spricht die Kelche als typische Gläser an, die sich Militärs um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhunderts zum Geschenk oder Abschied machten. Die elegante barocke Form im Dienste des kaiserzeitlichen Militarismus. An diese ungewöhnliche Mischung müssen sich die Besitzer erst einmal gewöhnen.

Es bedarf einiger Hilfe der Requisite und des technischen Personals vom BR, um ein Hinterglasbild so zu positionieren, dass das achteckige Marienbild mit dem Jesuskind gut zu betrachten ist. Das Expertenteam versucht,

die Hinterglasmalerei ein wenig aus ihrer Volkskunst-Ecke herauszuholen. Schließlich haben sich auch Künstler wie Paul Klee, Gabriele Münter oder Wassily Kandinsky an dieser Kunstform versucht.

Die wohl zu Beginn des 20. Jahrhunderts in einer böhmischen Glasfachschule entstandene Vase mit markanter schwarzer Ornamentik begeistert den Düsseldorfer Museumsdirektor so sehr, dass er sie augenscheinlich gar nicht mehr aus der Hand geben will. Dem Besitzer wird ein sorgsamer Umgang ans Herz gelegt. Eine kleine Flasche mit einem Porträtmedaillon löst bei den Experten konzentriertes Interesse und sogar leichte Begeisterung aus. Der Name eines berühmten Glasmalers steht im Raum. Könnte das Bildnis von Johann Joseph Mildner stammen? Der österreichische Glasschleifer und Glasmaler lebte von 1763/64 bis 1808. Auch wenn die Experten die Hand des berühmten Glasveredlers nicht bestätigen wollten,

so kann der Besitzer doch mit dem Wissen nach Hause gehen, ein kunsthistorisch nicht unbedeutendes Objekt zu besitzen.

Nach gut drei Stunden sind Experten und Aufnahmeteam deutlich erschöpft. Aber die Bilanz ist gut: Interessante Geschichten rund um die vorgestellten Objekte, begeisterte und wissenshungrige Besitzer und Besitzerinnen, die eine oder andere Überraschung. Das Expertenteam Glas wird entlassen, die anderen Teams stehen schon in den Startlöchern.

Kunst + Krempel war 2022 zum dritten Mal in Coburg, nach 1993 und 2006. Seit mehr als 35 Jahren gibt es die Sendung. Begonnen hat das Format als «Flohmarkt der Abendschau». Allerdings schien anfangs die Zukunft ungewiss. Die stereotype Befragung von Händlern und Anbietern nach Preisen und Nachfrage auf dem Flohmarkt im Münchner Hofbräukeller war etwas flach.

Erst mit einem neuen Namen und einem neuen Konzept wurde die Sendung zum erfolgreichen Dauerbrenner. Bei Kunst + Krempel steht der Dialog zwischen Fachleuten und Besitzern im Vordergrund, die Sendung wurde thematisch gegliedert. Die repräsentativen Aufnahmen strahlen bayerischen Landesstolz aus. Einige der Expertenteams sind nach wie vor aktiv. Das Glasteam bildeten zunächst Helmut Ricke, der Leiter des Düsseldorfer Glasmuseums, und der Münchner Glasgalerist Wilfried von Spaeth. Als sich beide vor einigen Jahren aus Altersgründen zurückzogen, traten Rickes Nachfolger in Düsseldorf, Dedo von Kerssenbrock-Krosigk, sowie der Kölner Kunst-sachverständige Christoph Bouillon, der zuvor für namhafte Auktionshäuser in Köln und Stuttgart tätig war, die Nachfolge an. (wk)